



Brennpunkt-Seminar Difu-Fortbildung

Praxis-Wissen- Erfahrungsaustausch

Noch ein blinder Fleck in der Bildungslandschaft? Bildung und Ausbildung für junge Flüchtlinge und Zuwanderer als Schlüssel für Integration

Brennpunkt-Seminar in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Jugend, Schule, Bildung und Soziales; Jobcentern und Arbeitsagenturen; Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie für Ratsmitglieder

Die Anzahl von jungen Flüchtlingen und Zuwanderern, die unbegleitet oder mit ihren Familien nach Deutschland kommen, ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Die Prognosen für 2015 sagen aus, dass sich diese Entwicklung fortsetzt. Dies stellt die Gesellschaft und insbesondere die aufnehmenden Kommunen vor große Herausforderungen. Menschen, die nach langen und schwierigen Fluchtwegen, oft verbunden mit traumatischen Belastungen, in Deutschland ankommen, brauchen die Unterstützung unserer Sozialsysteme. Auch wenn zunächst Maßnahmen wie z.B. Unterbringung, Statusklärung und medizinische Versorgung im Vordergrund stehen, sind für ein wirkliches Ankommen in Deutschland das Erlernen der Sprache und ein Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeit elementare Voraussetzung. Dabei gilt es aber zu berücksichtigen, dass die Bleibeperspektive der Flüchtlinge sehr unterschiedlich ist. Ein großer Teil der Flüchtlinge kommt aus Ländern, die nur sehr geringe Anerkennungsquoten im Asylverfahren haben. Zudem benötigen verschiedene Altersgruppen von jungen Flüchtlingen und Zuwanderern ganz unterschiedliche Angebote.

Für kleinere Kinder und ihre Eltern ist es daher besonders wichtig, in Kindertageseinrichtungen eine gute Aufnahme zu finden, auch wenn dies für die pädagogischen Fachkräfte viele neuen Herausforderungen mit sich bringt. Insbesondere wenn es darum geht, die Sprache und Kompetenzen der Kinder in den Kita-Alltag mit einzubeziehen, diese als Ressource zu nutzen und mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Bildung und damit auch Schule ist in Deutschland Ländersache. Auf der kommunalen Ebene entstehen jedoch besondere Anforderungen an der Schnittstelle zwischen der Jugendhilfe und den Schulen vor Ort (u.a. Spracherwerb, Förderunterricht, erhöhter pädagogischer und psychologischer Betreuungsbedarf). Ein zeitnaher, nach Ankunft der jungen Flüchtlinge ermöglichter, Schulbesuch ist eine wichtige und große Chance zur Integration in den gesellschaftlichen Alltag sowie für Partizipation und Teilhabe.

Auch jugendliche Flüchtlinge mit unsicherem Aufenthaltsstatus erhalten zunehmend öfter einen Ausbildungsplatz, trotz der Unklarheit über die Dauer ihres Aufenthaltes in Deutschland. Es gibt mittlerweile viele gute kommunale Beispiele hierfür. Allerdings erschwert der unklare Aufenthaltsstatus, mit dem junge Flüchtlinge und Zuwanderer oft jahrelang leben müssen, eine langfristige Planung ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung. Gerade diese ist eine wesentliche Voraussetzung für Erfolg in der Schule und im Beruf und damit für eine wirkliche Integration. Dabei fehlen bisher wirksame arbeitsmarktpolitische Strategien, vor allem aber auch (personelle) Ressourcen, ein Einstieg ins Arbeitsleben ist oft schwierig.

Wir wollen uns auf diesem Brennpunktseminar mit Ihnen darüber austauschen, wie es gelingen kann, diesen jungen Menschen schnell eine Perspektive auf Bildung und Ausbildung zu geben, erfolgreiche kommunale Praxis auf diesem Feld vorstellen und im Sinne von „Willkommenskultur“ über kommunale Konzeption der Integration junger Flüchtlinge diskutieren.

16. November 2015 in Berlin

Montag, 16. November 2015

10.30 Willkommen + Willkommenskultur

Eröffnung und inhaltliche Einführung:

Prof. Martin zur Nedden,

Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin

Klaus Hebborn,

Beigeordneter und Leiter, Dezernat Bildung, Kultur, Sport und Gleichstellung, Deutscher Städtetag (DST), Berlin

Moderation:

Kerstin Landua,

Leiterin, Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe im Difu, Berlin

Dr. Elke Becker,

Leiterin, Bereich Fortbildung, Difu, Berlin

11.00 Wissen wir wirklich immer, worüber wir reden?

Aktuelle Situationsbeschreibung mit Zahlen- und Faktencheck

Tanja Sichert,

Leitungsstab, Grundsatz Asyl, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg

11.30 Eigentlich nicht schwer. Oder doch? Zugänge zum Bildungswesen verbessern Chancen und Schwierigkeiten bei der beruflichen Integration von jungen Flüchtlingen und Zuwanderern aus wissenschaftlicher Perspektive

Karl-Heinz P. Kohn,

Wissenschaftliche Lehrkraft für Beratung und Vermittlung, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim

12.00 Nachfragen und Diskussion

12.30 Mittagessen

13.30 „Flüchtlinge sind nicht die Fachkräfte von morgen, sondern von übermorgen.“ Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt – Potenziale für junge Flüchtlinge

Günther Meth,

Geschäftsführer, Jobcenter Fürth Stadt, Fürth

Wegbereiter vor Ort:

Von Willkommensklassen bis zu Aktivitäten der Job-Center in der Kommune

Thomas Paal,

Beigeordneter, Dezernat für Bildung, Jugend und Familie, Stadt Münster

14.30 Nachfragen und Diskussion

Veranstaltungsleitung:

Kerstin Landua, Leiterin, Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe im Deutschen Institut für Urbanistik, Berlin

Dr. Elke Becker, Leiterin, Bereich Fortbildung, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

Klaus Hebborn, Beigeordneter, Leiter des Dezernats Bildung, Kultur, Sport und Gleichstellung, Deutscher Städtetag, Berlin

Organisation:

Anja Kleppek, Assistentin, Bereich Fortbildung, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin



15.00 Bei uns machen wir das so ...

Vorstellung konkreter lokaler Lösungsansätze und Praxismodelle in 5 parallelen Arbeitsgruppen als Anregung, zum Mitnehmen und Nachmachen

1. Praxismodell - in Dortmund:

Flüchtlingsinitiative der Handwerkskammer (HWK) Dortmund ermöglicht jungen Flüchtlingen eine Ausbildung im Handwerk

Olesja Mouelhi-Ort,

Hauptabteilungsleiterin, Wirtschaftsförderung, Unternehmensberatung, Ausbildungsberatung, Handwerkskammer Dortmund

2. Praxismodell - in Stuttgart:

Flüchtlingskinder in der Kita – Konzepte und Erfahrungswerte

Hans-Ulrich Simon,

Leiter, Abteilung Kindertagesbetreuung, Schulkindbetreuung, Jugendamt, Landeshauptstadt Stuttgart

3. Praxismodell - in Berlin:

Schulische Integration von Flüchtlingskindern in Berlin - Überwinden von Barrieren und Strukturüberlegungen anhand von Praxisbeispielen des bbz

Daniel Jasch M.A.,

Projekt zur schulischen Integration von Flüchtlingskindern und –jugendlichen ("Recht auf Bildung"), BBZ — Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und MigrantenInnen, Berlin

4. Praxismodell - in Hamburg:

Stiftungen für Hamburg – Fonds „Flüchtlinge und Ehrenamt“

Johanna von Hammerstein,

ehem. Vorsitzende des Vorstands BürgerStiftung Hamburg, Hamburg

5. Offener Erfahrungsaustausch

Moderierter Diskurs zu weiteren Modellen, Beispielen und Erfahrungen

16.15 Kaffeepause

16.45 Kommunalpolitik in der Verantwortung

Guter Wille, Ideen und Konzepte allein ...

... reichen nicht immer aus.

Wie die Ressourcenfrage lösen? Infrastruktur, Personal und Ausstattung als Voraussetzung für die Schaffung und Qualitätssicherung von Bildungsangeboten und der Förderung junger Flüchtlinge und Migranten

Burkhard Hintzsche,

Beigeordneter und Dezernent für Schule, Jugend und Soziales, Landeshauptstadt Düsseldorf

17.30 Ende der Veranstaltung

Veranstaltungsort:

Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15 (Eingang 14-15), 10969 Berlin

Hotelreservierung und Anfahrt:

Eine Hotel- und Verkehrsverbindungsliste wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.



Teilnahmebedingungen

Anmeldung und Anfragen:

Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum **2. November 2015** an.

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte folgende Möglichkeiten:

Fax: 030/39001-268 • **E-Mail:** fortbildung@difu.de • **online:** <http://www.difu.de/veranstaltungen>

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH • Zimmerstraße 13-15 • 10969 Berlin; Anja Kleppek, Telefon: 030/39001-243

Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst nach einer schriftlichen Zusendung der Anmeldebestätigung verbindlich ist, die Sie zeitnah erhalten. Wenn Sie keine Anmeldebestätigung innerhalb von 14 Tagen erhalten sollten, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Bitte überweisen Sie die Veranstaltungsgebühr erst nach Erhalt der Rechnung. Die Teilnahme von Rollstuhlfahrer/innen ist selbstverständlich möglich. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Sie erklären sich als Teilnehmer/in damit einverstanden, dass Ihre Anmeldedaten für die Teilnehmer- und Adressverwaltung gespeichert und verwendet werden. Die Daten unterliegen den gesetzlichen Datenschutzvorschriften und werden nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen Sie darauf hin, dass im Rahmen einiger Difu-Veranstaltungen Foto- und Filmaufnahmen gemacht und veröffentlicht werden.

Gebühr: Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- **160,-** Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwanderstädten
- **250,-** Euro für Teilnehmer/innen aus den Bereichen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages, NGOs.

Für alle übrigen Teilnehmer/innen gilt ein Preis von **310,-** Euro.

Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für die Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Absagen: Bei schriftlicher Abmeldung Ihrerseits nach dem **2. November 2015** und bei Nichtteilnahme ist die volle Gebühr fällig. Die Veranstaltungunterlagen werden Ihnen in diesem Fall zugesandt. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

Änderungsvorbehalte: Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen sind ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich sein, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

➤ **Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen von den Teilnehmer/innen anerkannt.**

Anmeldung: Noch ein blinder Fleck in der Bildungslandschaft? Bildung + Ausbildung für junge Flüchtlinge und Zuwanderer als Schlüssel für Integration, 16.11.2015 in Berlin

Ich möchte am **16.11.15** an folgender Arbeitsgruppe teilnehmen: AG 1 AG 2 AG 3 AG 4 AG 5

Name, Vorname, Titel _____

Stadt, Amt/Institution _____

Funktion _____

Straße/Postfach _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

abweichende Rechnungsanschrift _____

Datum, Unterschrift _____